



Martin Wey, Stadtpräsident

STADT OLTEN – CHANCEN AUS DER KRISE

AareLandsGemeinde vom 30. März 2017

Inhalt

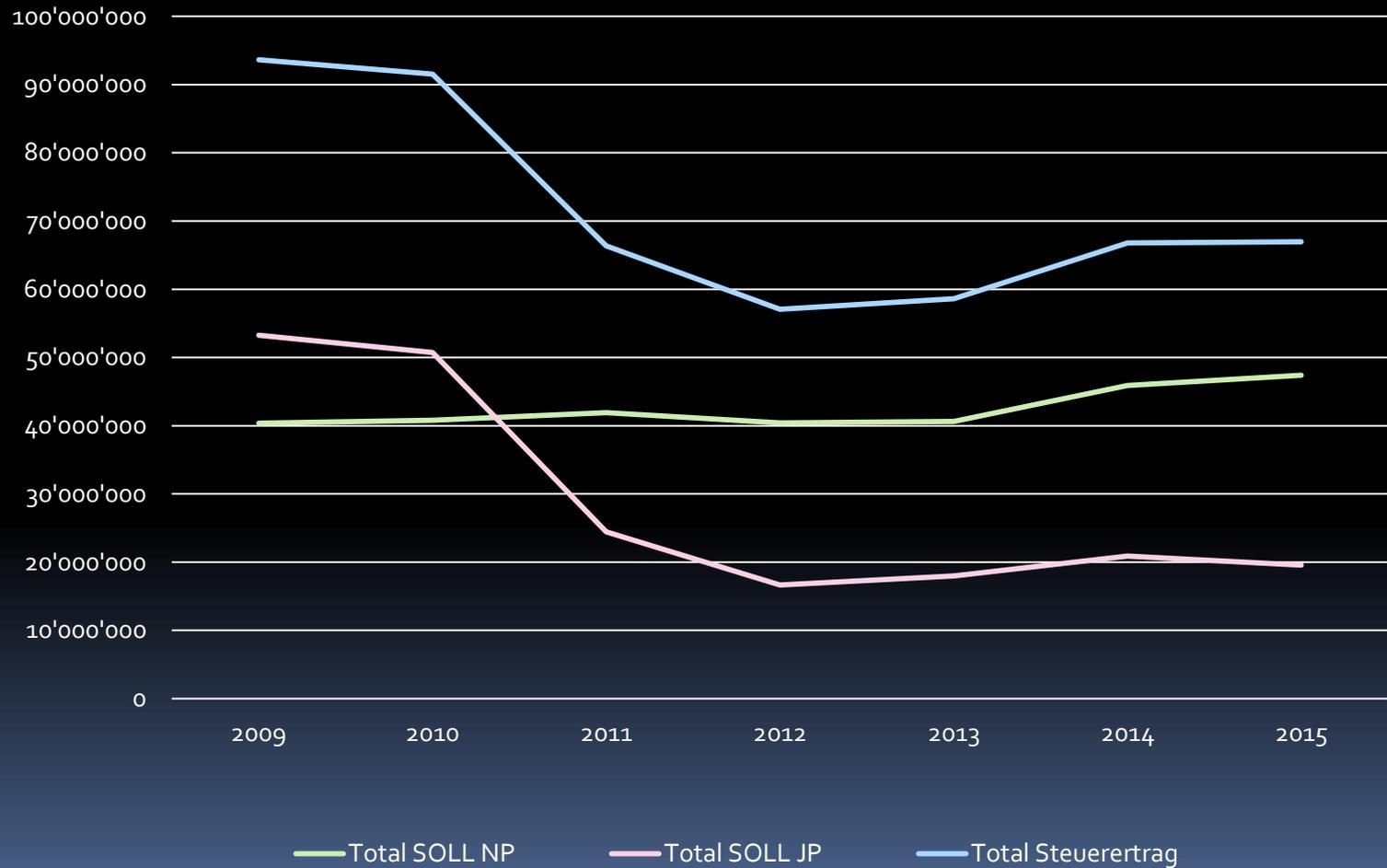
- Ausgangslage
 - Was im Jahr 2013 geschah
 - Wirtschaftliches Umfeld
- Erfolgte Massnahmen
- Situation heute
- Chancen aus der Krise
- Ausblick
- Fazit

Ausgangslage: Was 2013 geschah

- Wegfall von Steuereinnahmen JP in der Höhe von durchschnittlich 25 Mio. Franken/Jahr (=20% des Umsatzes)
- Klumpenrisiko zwar bekannt, aber nicht „einkalkulierbar“ bzw. „ausklammerbar“
- Steuerausfall zwar aufgrund Probleme der Energiewirtschaft erwartet; Ausmass und Zeitpunkt aber nicht voraussehbar
- Bevölkerung und Politik hatten sich an „Bonus“-Situation gewöhnt (Steuerfuss).

Ausgangslage: Was 2013 geschah

Entwicklung Steuerertrag gemäss Veranlagungen (ohne Quellensteuer / Nachsteuer)



Ausgangslage: wirtsch. Umfeld

- Positiv:
 - keine Wirtschaftskrise, „nur“ 1 Firma betroffen
 - Zahl der Arbeitsplätze auf Wachstumskurs (SBB, Swisscom u.a.)
 - Bevölkerungswachstum dank Neubaugebieten und Verdichtungen rund um den Bahnhof
- Negativ:
 - Übrige Juristische Personen und Natürliche Personen konnten und können den Steuerausfall bei weitem nicht kompensieren.

Erfolgte Massnahmen

- Finanzielle Zielsetzungen:
 1. Operativen Cashloss (=Fremdmittelaufnahme für laufende Rechnung) vermeiden
 2. Werterhaltende Investitionen mittelfristig selber bezahlen
 3. Selbstfinanzierungsgrad von 100%
 4. Pro-Kopf-Verschuldung langfristig auf 2'500 Fr. (aktuell 3'900 Fr.) senken

Erfolgte Massnahmen

- Methode:
 - **1. Schritt:** nicht „Rasenmähermethode“, sondern individuelle und aufgabenbezogene Analyse (via Prüfungsaufträge) der Dienstleistungen und Unterstützungsbeiträge der Stadtverwaltung – mit dem Ziel, trotz Spardruck die Attraktivität der Stadt Olten und deren Weiterentwicklung möglichst wenig zu beeinträchtigen.
 - **2. Schritt:** Grundlegende Aufgaben- und Organisationsüberprüfung (Chance des Legislaturperiodenwechsels genutzt)

Erfolgte Massnahmen

- Bewertungskriterien:
 - Handlungsspielraum (gesetzliche Vorgaben)
 - Nutzen für die Bevölkerung
 - Beitrag zur Attraktivität und zum Image der Stadt
 - Einzigartigkeit und Originalität des Angebots
 - Verhältnis von Aufwand und Ertrag (Anzahl Nutzende)
 - Bedeutung und Alternativen für Nutzende
 - bei Unterstützungsbeiträgen:
Unterstützungsbedarf und Subsidiarität

Erfolgte Massnahmen

- Sanierung in 5 Schritten:
 - **Sofortmassnahmen Frühling 2013:**
 - Kürzung laufendes Budget 2013 (Sachaufwand -2,2 Mio., Personalaufwand -0,4 Mio., Beiträge -0,3 Mio.)
 - Verzichts- und Verschiebeplanung Investitionen (-12,2 Mio.)
 - **Sparpaket 1** (Budget 2014) mit gewählter Strategie:
 - Weitere Kürzungen Sachaufwand und Personalaufwand (Pensenreduktionen, vorzeitige Pensionierungen, Stellenabbau, Streichung Betreuungszulage), total -4,9 Mio.
 - Erteilung von Prüfungsaufträgen (Potenzial 4 Mio.)

Erfolgte Massnahmen

- Sanierung in 5 Schritten (Fortsetzung):
 - **Sparpaket 2** (Budget 2015): Ergebnis Prüfungsaufträge
 - Personalabbau sowie Einsparungen in den Bereichen Bildung, Kultur und Freizeit, total -5,5 Mio.
 - Gebührenerhöhungen von 1,5 Mio.
 - **Sparpaket 3** (Budget 2016): Aufgabenüberprüfung
 - Personalabbau (Aufhebung Stadtpolizei) -3 Mio.
 - Reduktion Sachaufwand -0,7 Mio.
 - **Reorganisation**: Organisationsüberprüfung per 1.8.17
 - Aufteilung Direktion Öffentliche Sicherheit nach Aufhebung der Stadtpolizei

Situation heute

- Umsatz reduziert von 130 auf 100 Mio. Franken
- Anzahl Stellen reduziert von 200 auf rund 160
- Steuern erhöht: 95% (2013)/105% (2014)/108% (2015)
- Gebühren in vielen Bereichen erhöht
- Leistungen an Dritte gekürzt, aber nur wenige Angebote abgebaut
- Jahresrechnung „im Griff“, Schulden reduziert
- Aber: weiterhin hohe Verschuldung (netto* 67 Mio. Franken) bei hohem Investitionsbedarf (Bahnhofplatz, Schulraum, Stadtverbindungen)

*Fremdkapital minus Finanzvermögen

Chancen aus der Krise

- Externer, „zwingender“ Input für Überdenken
- Überdenken führt zu neuen Ansätzen
 - *Integration Stadtpolizei in Kantonspolizei*
- Klein, aber fein
 - *Haus der Museen (Konzentration und Erneuerung)*
- Spielraum für Neues
 - *Frühförderung*
- Lernen aus der Vergangenheit
 - *„Warnsysteme“, Kontrollmechanismen*
- **Aber: enges personelles Korsett, Anfälligkeit**

Ausblick

- Laufender Betrieb kann mit dem aktuellen Leistungsangebot stabil gehalten werden.
- Neue Angebote oder Erweiterungen sind kritisch zu prüfen, Finanzierung der Angebote muss sichergestellt sein.
- Vertretbares Investitionsvolumen liegt bei 10 bis 13 Mio./Jahr. Höhere Investitionen benötigen eine Gegenfinanzierung.
- Verzinsbare Bruttoschulden (aktuell 97 Mio.) zügig auf einen jährlichen Steuerertrag abbauen.

Fazit

- Auch mit Planung ist nicht jedes Risiko vermeidbar.
- Wichtig ist rasche, zielgerichtete Reaktion:
 - „Kurzfristig“: Sofortmassnahmen
 - „Mittelfristig“: Strategieentwicklung und daraus abgeleitete Massnahmen
 - „Langfristig“: Grundlegende Aufgaben- und Organisationsüberprüfung
- Krisen bieten Chancen:
 - Neue Ansätze – klein, aber fein – Spielraum – Lernen
- Wachsamkeit trotz Entspannung beibehalten!